



Neuer Moravian Merchandise Shop online



Ab sofort ist der neue [Onlineshop](#) der fair gehandelten Produkte aus den Projekten unserer Herrnhuter Missionshilfe online! Das Team von Moravian Merchandise freut sich sehr darüber, die Bestellungen nun über ein neues System und in den neuen Räumlichkeiten entgegennehmen zu dürfen. Das Angebot besteht auch weiterhin aus den bekannten und beliebten Produkten aus dem Libanon, aus Tansania und Sansibar, aus Südafrika und aus Palästina. Doch es gibt auch neue Produkte, die ab sofort online bestellt werden können: die beliebten HERRNHUTER STERNE stehen in verschiedenen Größen und Farben zur Verfügung. Der Versand erfolgt innerhalb von 3-4 Tagen nach Bestelleingang und wird über Bad Boll abgewickelt.

Unsere Lager sind gut gefüllt und wir freuen uns auf zahlreiche Bestellungen.

Sportanlagen im Dzaleka Camp fertiggestellt



Vor einigen Wochen konnte die Herrnhuter Missionshilfe einen erfolgreichen Projektantrag bei der Stiftung »Global United FC« einreichen und umsetzen. Auf dem Gelände der »Light of Hope School« und dem »Child Care Center« in Malawi konnte jetzt in kurzer Zeit ein Fußball- und Basketballplatz errichtet werden. Die Kinder sind begeistert von den neu errichteten Anlagen und nutzen die neuen Möglichkeit in jeder freien Minute. Projektleiter Jonah Sinyangwe berichtet: »Die Kinder sind unglaublich glücklich. Und auch die Lehrerinnen und Lehrer freuen sich. Die

Möglichkeit, in einem gesicherten Umfeld Sport zu treiben, wirkt sich sehr positiv auf die Motivation und die Konzentration der Schülerinnen und Schüler aus. Im Namen aller Kinder und Lehrkräfte bedanke ich mich ganz herzlich bei der Stiftung »Global United FC« für diese großartige Erweiterung und Bereicherung unseres Geländes.«

Herrnhuter Missionshilfe unterstützt Lieferung von Hilfsgütern nach Nicaragua



Im Juli dieses Jahres traf ein großer Container mit Hilfsgütern für die Opfer der Hurrikans im November 2020 aus Hamburg in Corinto ein. Organisiert wurde die Aktion über eine Initiative der Städtepartnerschaft Hamburg und León und Ulrich Epperlein, ein deutscher Pfarrer in Nicaragua und Kontaktperson der Herrnhuter Missionshilfe. Direkt nach der Ankunft im Hafen von Corinto wurden die Güter mit Hilfe der Feuerwehren in Corintio, Leon und Managua und den örtlichen Pfadfindern entladen und per LKW nach Bilwi (Puerto Cabezas) verfrachtet. Viele Mitglieder der Brüdergemeine (Iglesia Morava) unterstützten den Transport der u.a. auch von der Herrnhuter Missionshilfe finanziert wurde. Ulrich Epperlein berichtete von der

erfolgreichen Ankunft der Spenden in den betroffenen Gebieten und bedankt sich im Namen der notleidenden Menschen, denen die Unterstützung zugutekommt.

Newsletter aus dem Mbozi Krankenhaus



Jens-Marcus Albrecht, Arzt im Krankenhaus in Mbozi, Tansania veröffentlichte seinen aktuellen Newsletter, in dem er wieder über den Alltag und aktuelle Projekte vor Ort berichtet. In dieser Ausgabe geht es die Erkrankung von Jens-Marcus Albrecht und seiner Frau an COVID19, den Umgang mit der Krankheit und die letztendliche Evakuierung und Heimkehr nach Deutschland. Glücklicherweise ist das Schlimmste überstanden und die beiden werden wohl Anfang des kommenden Jahres wieder nach Tansania ausreisen. Den kompletten Newsletter gibt es [hier](#) zum Download.

Dialog International: Recht auf Bildung für Mädchen und Frauen in Tansania



Mission 21, der Zusammenschluss schweizer Missionsorganisationen zu denen auch die Herrnhuter Mission in der Schweiz gehört, lädt zu einem internationalen Online Dialog zum Thema »Recht auf Bildung für Mädchen und Frauen in Tansania« ein. Mary Kategile, Dozentin an der Theologischen Fakultät der Teofilo Kisanji Universität in Mbeya, wird referieren über Fragen der Gendergerechtigkeit, über die Frage, warum so wenig Mädchen und junge Frauen studieren und wie sich dort etwas ändern könnte. »Die Bildungspolitik in Tansania sieht vor, dass alle Jungen

und Mädchen, Männer und Frauen das gleiche Recht auf Bildung haben. Sie wurde jedoch

nicht wirksam umgesetzt. Dies ist auf die kulturellen und sozialen Normen des Landes zurückzuführen« sagt sie. Der Online Dialog findet am Mittwoch, den 24. November 2021 um 18.00 bis 19.30 Uhr statt. Anmeldung und weitere Informationen gibt es [hier](#).

Dritter Oktober-Sonntag: Tag zur Aufklärung über Gewalt gegen Frauen



Die »Unity Women's Voices« ([Sept./Okt. 2021](#)) beschäftigen sich mit dem Thema: »Gewalt gegen Frauen«. Im Text heißt es: Viele wichtige offizielle Stimmen aus unserem säkularen und religiösen Umfeld sprechen sich gegen Gewalt gegen Frauen aus. Das Völkerrecht bezeichnet sie als Menschenrechtsverletzung. Die Kirchenordnung der weltweiten Brüder-Unität sowie eine Resolution der Unitätssynode 2016 sprechen dieses Thema an. Die Brüdergemeine in Nordamerika schloss sich der Bewegung zur Beendigung dieser Gewalt an, indem sie den dritten Oktober-Sonntag zum Tag zur Aufklärung über Gewalt gegen Frauen erklärte. Aber wie viele Gemeinden reden über dieses Thema – wenigstens einmal im Jahr? Wie viele von uns erheben ihre persönliche Stimme gegen häusliche Gewalt und suchen nach Wegen, um Frauen und Mädchen und Männer und Jungen zu unterstützen, die Hilfe brauchen? Siehe auch [hier](#).

Indisches Nachrichtenmagazin erzählt von Eliyah Tsetan Phuntsog



Das indische Nachrichtenmagazin »The Better India«, das aktuelle Meldungen aus Jammu, Kaschmir und der Region Ladakh verbreitet, brachte am 5. Oktober 2021 (siehe [hier](#)) einen längeren Artikel über das Leben eines der Gründer der Herrnhuter Arbeit in Ladakh, des Pfarrers Eliyah Tsetan Phuntsog (1908-1973), der aus einer buddhistischen Aristokratenfamilie in Nordindien stammte, die immer wieder höchste Regierungsämter innehatte. Weil er sich in Sungkil verliebte, die Tochter

Joseph Gergans (1878-1946), eines vom Buddhismus konvertierten ladakhischen christlichen Gelehrten, der die Bibel ins Tibetische übersetzte und bis zu seinem Tode die Schule der Brüdergemeine in Leh leitete, wurde er Christ. Oft weilte er im Staatsauftrag in Tibet, um chinesische Verbrechen zu untersuchen und Konflikte beizulegen. Nach dem 2. Weltkrieg war er der erste Bürgermeister von Leh nach der Unabhängigkeit Indiens. Später verließ er den Staatsdienst und zog nach Mussoorie, wo er mit zwei europäischen Ehepaaren als Missionar tätig war und nach der Flucht des Dalai Lama sowie zehntausender weiterer Tibeterinnen und Tibeter aus China in Rajpur bei Dehradun das heute noch bestehende »[Moravian Institute](#)« für tibetische Flüchtlingskinder gründete.

»Board of World Mission« gibt neuen Newsletter heraus



Nachdem die Kommunikationsabteilung des »[Board of World Mission](#)« (BWM) der Brüdergemeine in Nordamerika kürzlich personell verstärkt wurde, gibt die Organisation jetzt einen neuen Newsletter heraus, der dem Newsletter der Herrnhuter Missionshilfe ähnelt. Eine PDF-Datei mit dem Newsletter [hier](#). Bitte den Newsletter ggf. unter der angegebenen E-Mail-Adresse bestellen. Der Newsletter enthält ein Grußwort des Exekutiv-Direktors des BWM, Justin Rabbach, den

Hinweis auf einen Missions-Adventskalender des BWM, die Information über eine Erweiterung des Vorstandes des BWM, einen Kurzbericht über die 75-Jahrfeier der »Clinica Evangelica Morava« in Ahuas (Honduras), einen Bericht über Aktivitäten, die aus dem Nothilfefonds (»Moravian Disaster Response«) des BWM finanziert wurden, die Einladung zum Genuss des neu angebotenen, fair gehandelten »Farmers Market Coffee« aus Tansania sowie Notizen zur jüngsten Vorstandssitzung des BWM.

Renovierung der »El Refugio Moravian Church« in San José



Der neunte Bezirk von San José, der Hauptstadt von Costa Rica, trägt den Namen Pavas und hat etwa 70.000 Einwohner. Hier gibt es eine Brüdergemeine für eingewanderte Angehörige des Miskito-Volkes, die meisten aus Nikaragua stamme. Diese Gemeinde trägt den Namen »El Refugio« (Zuflucht). Kürzlich erwies sich, dass Kirche und Pfarrhaus der Gemeinde dringend einiger Reparaturen bedürfen. Seit der Errichtung der Gebäude fanden keinerlei Instandhaltungsmaßnahmen statt und es gibt auch keine Aufzeichnungen über die

Bauweise. Dank eines Zuschusses des »Board of World Mission« der Brüdergemeine in Nordamerika konnte der Instandhaltungstau jetzt beseitigt werden. Einige Mitglieder der Gemeinde haben den Großteil der erforderlichen Arbeiten selbst übernommen: bei Tage und (wegen der Hitze) teilweise auch in der Nacht. Der Versammlungsbesuch macht jetzt viel mehr Freude als zuvor.

Fortbildungen in der tansanischen Rukwaprovinz



Seit Ende August 2021 weilt Robert Strandgaard Andersen aus Hjordkærr in Südjütland, Dänemark, im Auftrag der »Brødreminighedens Danske Mission«, der Schwesterorganisation der Herrnhuter Missionshilfe, bei der Brüdergemeine in Tansania (Rukwa-Provinz). Er bietet dort verschiedene Seminare für Gemeindepfarrer, Evangelisten und Kirchenführer an. Kürzlich besuchte er das Missionarsehepaar Janice und Mads Refshauge Jakobsen in Kipili am Ufer des 800 Kilometer langen

Tanganyikasees, wo viele Pfarrer und Evangelisten versammelt waren. Vier Tage dauerte die intensive und fröhliche Gemeinschaft bei einer Fortbildung in Kipili, zu der sich 51 Mitarbeitende der Brüdergemeine angemeldet hatten. Diese bekamen Dank einer Spende aus

Hjordkærr kostenlos Bücher ausgeteilt, die ihnen bei ihrer Bildungs- und Evangelisationsarbeit von Nutzen sein können. Ein Foto [hier](#). Ein Video [hier](#).

Suriname: Das Theologische Seminar stellt sich vor



Im Vorfeld des diesjährigen »Tages der offenen Tür« am 20. Oktober 2021 startete das Theologische Seminar der Brüdergemeinde in Paramaribo (Suriname) eine umfangreiche digitale Werbekampagne. Die Einrichtung ermöglicht weit mehr als ein Theologie-Studium, das unterstrich Reynold Pansa, der Direktor des Seminars. Er meinte in einem Video (siehe [hier](#)): »Bist du auf dem Weg, Gott zu kennen? Die Kurse im Theologischen Seminar können dir dabei helfen. Anmeldungen zu den

im November 2021 beginnenden Lehrgängen am Theologischen Seminar sind jetzt noch möglich«. Dann verweist Reynold Pansa auf die einzelnen Kurse, zu denen es jeweils nähere Erläuterungen im Internet gibt: Bibelkunde; [Jugendleiter-Ausbildung](#); Gemeindefarbeit, »Pastoraat« (Seelsorge-Ausbildung); Einführung Hebräisch und Griechisch; [Theologische Grundlagen](#); [Weiterführung Theologie](#); [Bachelor Theologie](#); Bachelor Divinity.

Von den Herrnhutern in Kenia



In einem Rundbrief erzählen Michael und Cecilia Tesh über ihre Arbeit im Waisenprojekt »Hoffnungsstrahl« in Kenia und über ihr persönliches Ergehen sowie das ihrer Kinder namens Hope und Love. Wegen der Covid-19-Pandemie können evangelistische Aktionen (»One Week Camps«) z. Zt. nicht stattfinden. Cecilia Tesh weilte kürzlich in der dünn besiedelten Region Turkana, wo die meisten Kinder nicht zur Schule gehen können, weil sie mit dem Hüten von Vieh zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen. Die Brüdergemeinde versucht

dennoch, für die seit Jahrhunderten nomadisierenden Menschen eine Schule einzurichten. Die Eltern von 89 Kindern stimmten dem Schulbesuch ihrer Kinder zu. Der Vorstellung des Schulprojektes diente ein [Essen für die Dorfgemeinschaft von Kabilaasenyo](#), bei dem Reis, Mais, Bohnen und Ziegenfleisch sowie Unterwäsche für Mädchen ausgeteilt wurden. Der ganze Rundbrief [hier](#).

Aus den »Unity Women's Voices«



Die »Unity Women's Voices« ([Sept./Okt. 2021](#)) aus dem Unitätsfrauenbüro berichten über Aktivitäten von Schwestern in der weltweiten Brüder-Unität gegen Gewalt gegen Frauen: Uganda: Schwestern werden in den Gemeinden zu Beiständen für die Gespräche von Frauen mit ihren Männern ausgebildet. Bäume werden in Kirchnähe gepflanzt als visuelle Erinnerung an das Engagement zugunsten von Frauen. Tansania: In Schwarz gekleidete Frauen laufen donnerstags durch die Straßen ihrer Städte und fordern ein Ende der Gewalt

gegen Frauen. Kuba: Frauen verfassen eine Liturgie, die Jesu Liebe zu Frauen und zu weiblichen Attributen des Göttlichen betont. Südafrika: Frauen richten eine WhatsApp-Gruppe ein, um im Corona-Lockdown »Shadow Conversations« zu führen. Jamaika: Frauen halten eine Retrait »Women on a Mission: Building a Culture of Peace, Justice and Love« mit einer Podiumsdiskussion zum Umgang mit häuslicher Gewalt.

Herbst-Gemeintag der Brüdergemeinde in Lettland



Am Sonnabend, dem 30. Oktober 2021, findet in der Kreuzkirche in Liepaja (früher: Libau) ein weiterer Gemeintag der Brüdergemeinde statt. Thematisch dreht sich alles um die untergegangene und weitgehend vergessene Herrnhuter Arbeit in Kurland, die jetzt wiederentdeckt wird. Folgende Referenten bzw. Vorträge sind vorgesehen: Karina Krievina: »Geschichte der Kreuzkirche Liepaja«; Maija Meiere-Osa: »Herrnhuter Geschwister als Retter von Juden im 2.

Weltkrieg«; Verners Steinbergs: »Die Brüdergemeinde in Kurland und ihr Neuanfang«; Inara Avotina: »Die Smaizi-Kirche (Gramzda) – Ein Blick in die Zukunft«; Toms Bringulis: »Das Erbe der Brüdergemeinde im Programm des Christlichen Rundfunks in Lettland«; Gundars Ceipe: »Über die Missions- und Entwicklungsarbeit der Brüdergemeinde seit 1732«. Eine Andacht, mehrere Diskussionsrunden und ein Mittagessen sind in den Gemeintag integriert.

Herrnhuter Schrifttum für die Aufnahme in das UNESCO-Weltdokumentenerbe nominiert



Am 14. Oktober 2021, dem 30. Jahrestag des Beitritts der Republik Lettland zur UNESCO, hat das lettische UNESCO-Nationalkomitee entschieden, weitere Schätze des Landes zur Aufnahme in das UNESCO-Programm »Memory of the World« (Weltdokumentenerbe) zu nominieren. Zuvor waren Museen, Archive, Bibliotheken und andere Gedächtnis-Institutionen aufgefordert worden, dem Komitee entsprechende Vorschläge zu machen. Das UNESCO-Programm zielt

nicht nur auf die Bewahrung des Erbes, sondern auch auf dessen Erschließung für die Öffentlichkeit. Die »Lettische Nationalbibliothek« in Riga veranlasste, dass u. a. auch das dort aufbewahrte umfangreiche »Herrnhuter Schrifttum im 18. und 19. Jahrhundert« zur Aufnahme in das Weltdokumentenerbe nominiert wurde. Das Wirken der Herrnhuter in Lettland, das sich in diesem Schrifttum eindrücklich spiegelt, trug maßgeblich zum nationalen Erwachen der Lettinnen und Letten nach sieben Jahrhunderten der Unterdrückung durch deutsche, schwedische und russische Besatzer bei. Siehe [hier](#) und [hier](#).

